

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

12.5.1914 (No. 129)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 129

Dienstag, den 12. Mai 1914

157. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wochentags  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.  
Einzugsgebühr: die 6 mal gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird kei-  
nerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

#### Gewinnauszug

der

#### 4. Preussisch-Süddeutschen

(230. Königlich Preussischen) Klassenlotterie  
1. Klasse 2. Ziehungstag 9. Mai 1914

Alle gezogenen Nummern sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen und zwar je einer auf die erste gleich Nummer  
in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr d. S. u. f. S.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über  
240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 40 000 M.	220060
4 Gewinne zu 10 000 M.	149554 226190
4 Gewinne zu 5000 M.	11988 5429
82 Gewinne zu 3000 M.	534 1515 27983 35267
51799 54954 57032 57463 57883 59531 64342 66919	
68533 70099 75908 77310 79773 80863 96672 100602	
101422 104292 11254 116227 127265 134217 140187	
159523 163893 164916 165285 170046 175265 178059	
192245 192567 195153 198827 214662 230223 232209	

144 Gewinne zu 1000 M.	1071 2092 2436 6842
6967 7168 16883 20229 20257 20262 23001 23894	
29770 31278 37160 38228 41863 45735 48808 50145	
56338 56924 57543 63957 66695 69040 73650 74108	
74703 82465 83689 86593 100920 107070 110290	
110958 112633 114075 115905 118940 121406 123686	
132794 141143 145929 147907 153814 154757 156210	
157345 159667 160589 161641 162207 169004 171285	
175763 180200 198776 200614 200824 201076 203257	
209290 211988 21662 217231 227847 228063 228269	
229893 232845	

198 Gewinne zu 500 M.	676 5571 12371 13790
19033 28456 28677 29275 34007 36332 37978 39864	
40885 42512 44771 47821 51297 54558 59043 59434	
64167 65692 66303 67379 68413 68420 69052 69198	
73181 75436 75719 79647 82275 83977 84283 84603	
87737 90511 91755 91947 94081 97211 97044 100993	
102607 104206 106638 110966 113056 113667 114961	
118097 118666 121463 123373 127243 128499 135190	
136507 137638 141199 141270 142352 142511 143788	
145500 146527 147825 153551 158421 160800 165732	
166684 172819 174859 177118 177408 181330 187199	
189299 191560 191679 192833 194309 198072 200017	
201466 207768 208239 210093 212505 213807 215597	
216479 221194 222874 224147 225651 229847	

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:	
2 Gewinne zu 30 000 M.	10810
2 Gewinne zu 10 000 M.	104107
10 Gewinne zu 5000 M.	113785 120491 147749
188692 193848	

88 Gewinne zu 3000 M.	1170 2577 5413 9713
13987 15177 23414 30975 34293 35871 48367 67572	
69652 73818 77513 99735 111689 119680 119907	
124824 126997 127506 131249 131549 134230 138508	
139863 142769 150309 151348 151737 189728 171962	
185713 189181 189709 191550 192394 195641 195592	
205568 208718 210793 228176	

130 Gewinne zu 1000 M.	7762 8430 9141 15435
19872 21679 24353 28076 28620 29930 32837 35169	
39718 44897 46618 49142 49174 50556 56356 63507	
66269 66783 67446 71388 91782 93649 96978 98008	
105604 106825 108909 114197 117361 118342 129260	
129673 131842 135529 135896 138839 143549 148216	
152358 158010 158689 161373 165836 166415 167249	
170171 172883 178768 188368 198536 201625 202443	
208476 212238 216102 218559 219284 223243 224808	
226305 228856	

264 Gewinne zu 500 M.	1894 4376 4568 5798
7675 8165 10253 10780 11199 11809 12804 12979	
14012 14020 15762 19156 19752 20714 26526 28106	
28344 30657 31193 31780 35819 36634 36896 38993	
39727 39793 40604 40742 41372 45978 46813 47311	
50319 51236 56671 55708 61529 63082 64741 65393	
65921 69973 72037 72765 76745 79427 82383 84259	
85984 86547 88435 89737 89871 91100 91558 93371	
96328 98100 102602 105616 106475 107546 110221	
113205 115029 117037 117846 119320 123612 126328	
129607 130803 131440 133458 138865 143139 146348	
148930 149605 149949 155908 160918 162311 164863	
164960 166365 167552 168271 168370 171776 174170	
174758 175460 177197 180553 183359 183468 185336	
187828 189388 189683 190176 191474 192164 197659	
199161 199604 203185 203941 204612 206722 207171	
208336 209509 211653 211987 212930 214442 215376	
215435 215863 218272 218660 220708 226760 227982	
228777 229743	

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 11. Mai.

#### Die militärischen Streitkräfte Mexikos und der Vereinigten Staaten.

SRK. Es steht fest, daß trotz der Vermittlerrolle, die die südamerikanischen Staaten in dem Streite zwischen Mexiko und der Union übernommen haben, die beiden Nachbarn vorläufig weiter rüsten. Die Vereinigten

Staaten stützen sich dabei in erster Linie auf ihre Flotte, und hat nach zuverlässigen Nachrichten die Marineverwaltung die Absicht, zur Durchführung einer Demonstration im pazifischen Ozean 21 Kriegsschiffe, darunter 2 Linienschiffsdivisionen mit zusammen 8 großen Schiffen, zusammenzuziehen. Ob später noch mehr Schiffe dazu kommen werden, hängt naturgemäß von der Lage ab. Doch darf nicht unerwähnt bleiben, daß auf ein sehr viel zahlreicheres Aufgebot, namentlich an Linienschiffen, vorderhand nicht gedacht werden könnte, da sich gerade jetzt ziemlich viel Schiffe in den Docks behufs Vornahme von Ausbesserungsarbeiten befinden. Und auch andere Schiffe können für die vorliegenden Aufgaben nicht recht in Betracht kommen, da bekanntlich die amerikanische Flotte an Panzer- und geschützten Kreuzern sowie an Torpedofahrzeugen besonders arm ist. So wird den Vereinigten Staaten für den etwaigen Ernstfall nichts anderes übrig bleiben, als sich in der Hauptsache auf die Landarmee zu stützen. Ungünstig für deren Verwendung auf mexikanischem Boden wäre, daß es allem Anschein nach an Transportschiffen fehlt, das das Meer sich gerade jetzt in der Umwandlung befindet und daß dazu die Begeisterung für einen Krieg gegen Mexiko nicht gerade überwältigend ist. Welche Teile des Heeres dazu ansersehen sind, für den Fall, daß es ernst werden sollte, die Interessen des Vaterlandes zu vertreten, ist nicht bekannt. Möglicherweise ist man sich darüber im Kriegssamt selbst noch nicht im klaren. In erster Linie kann es sich natürlich nur um die reguläre Armee handeln. Sie setzt sich in der Hauptsache aus 30 Infanterieregimentern zu je 3 Bataillonen, 15 Kavallerieregimentern zu je 3 Eskadrons, 6 Feldartillerieregimentern zu je 2 Abteilungen zu je 3 Batterien von 4 Geschützen und einem Küstenartilleriecorps von 170 Kompagnien zusammen. Indessen stehen diese Einheiten nicht etwa sämtlich im Unionsgebiet, sondern auch die Kolonien haben ihr Teil daran, so daß eigentlich nicht mehr als 33 000 Mann regulärer Truppen im Inlande zur Verfügung sind. Große militärische Unternehmungen lassen sich mit so schwachen Mitteln natürlich nicht durchführen. Die Heeresverwaltung hat in dieser Erkenntnis schon längst vorgehabt, die reguläre Armee zu verstärken und zu reorganisieren. Von den beiden Plänen, die dieses Ziel erreichen sollen, hat neueren Nachrichten zufolge das letzte Projekt die meiste Aussicht auf Verwirklichung. Es sieht die Bildung von 3 Infanterie- und 2 Kavallerie-divisionen vor, in die alle im Gebiet der Union stehenden Truppen eingegliedert werden sollen. Für die Infanteriedivisionen würden erforderlich sein: 27 Infanterie-, 8½ Kavallerie-, 8 Feldartillerieregiment, 5 Pionierbataillone, 5 Bataillone Signalkorps, 16 Sanitätskompagnien und 16 Feldlazarette. Von diesen fehlen zurzeit: 8 Infanterie-, 4½ Feldartillerieregiment, 3 Pionierbataillone, 1½ Bataillone Signalkorps, 13 Sanitätskompagnien und 13 Feldlazarette. Die Friedensstärke dieser 3 Divisionen soll sich auf 2321 Offiziere und 44 603 Mann stellen, während die Kriegsstärke mit ebensoviel Offizieren und 73 397 Mann angegeben wird. Die beiden Kavalleriedivisionen sollen aus je 2 Brigaden zu 2 Regimentern zu je 6 Eskadrons zusammengesetzt sein und einen Gesamtstand im Frieden von 301 Offizieren und 9546 Mann, im Kriege von 4 und 11 500 Mann erreichen.

In der amerikanischen Presse liest man vielfach die Aufforderung an die Regierung, mit militärischen Maßnahmen nicht allzu lange zu zaudern, die 2. Infanteriedivision stehe doch schon fast seit Jahresfrist an der mexikanischen Grenze, in der Stärke von etwa 11 000 Mann, die doch ausreichen müßten, um die ersten erfolgreichen Schläge gegen den friedensfördernden Nachbarn zu führen. Diese Vorschläge übersehen indes, daß die 2. Division in Wirklichkeit durchaus nicht marschbereit ist, daß ihr dazu an dem Kriegstande nicht weniger als über 8000 Mann fehlen und dazu die erforderlichen Kolonnen zur Mitführung der Bedürfnisse an Lebensmitteln, Futter und Munition für die Truppen nicht vorhanden sind. Und bei der Auffüllung dieser Lücken an Personal und Material darf man nicht den gleichen Maßstab anlegen wie an europäischen Verhältnissen der Großstaaten und mit derselben Schnelligkeit der Durchführung aller notwendigen Maßregeln rechnen, ganz besonders nicht in einem

Land, das wie die Vereinigten Staaten an Rekruten, an Zugtieren und Fahrzeugen Mangel hat.

Noch ungünstiger wie in der Union liegen die militärischen Verhältnisse in Mexiko. An Truppenformationen sind hier nur vorhanden: 34 Infanteriebataillone zu je 4 Kompagnien, 18 Kavallerieregimenter zu 4 Eskadrons, 2 Feldartillerie-, 1 Gebirgsartillerieregiment und 1 Regiment reitender Artillerie; dazu noch einige Maschinengewehrformationen. Der Friedensstand aller dieser Einheiten ist auf 35 000 Mann festgesetzt. Aber es gibt im Frieden keinerlei höhere Einheiten, diese sollen vielmehr erst im Kriegsfall geschaffen werden. Und zwar heißt es, daß 4-5 normale Divisionen und ebenso viele gemischte, d. h. aus allen Waffengattungen zusammengeformte Brigaden gebildet werden. Eine normale Division soll im mobilen Verhältnis bestehen aus: 2 Infanteriebrigaden zu je 2 Regimentern zu 2 Bataillonen, 1 Kavalleriebrigade zu 2 Regimentern zu 6 Eskadrons, 4 Batterien Feldartillerie, je 1 Pionier- und Trainkompagnie und den zugehörigen Hilfsdiensten. Die Stärke einer solchen Division wird mit 9000 Mann und 24 Geschützen angegeben und hofft die Regierung, im Kriegsfall insgesamt 190 000 Mann auf die Beine bringen zu können. Alle diese Angaben und Zahlen lassen sich auf ihre Richtigkeit von hier aus nicht nachprüfen. Einige Zweifel sind aber wohl berechtigt, denn zur Zeit der Unruhen in den Jahren 1910 und 1911 vermochte das Kriegsdepartement nur mit größter Mühe 24 000 Mann unter der Fahne zu halten.

#### Politische Übersicht.

#### Eine Kundgebung für die Fortführung der deutschen Sozialreform.

Berlin, 10. Mai. Heute fand eine große Kundgebung für die Fortführung der deutschen Sozialreform statt, zu der die Gesellschaft für soziale Reform geladen hatte. Der Saal in der Hafenstraße in der „Neuen Welt“ war voll besetzt. Staatsminister a. D. Berlep sch als erster Vorsitzender der Gesellschaft eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Delegierten. Er warf einen Rückblick auf die Entwicklung der deutschen Sozialpolitik, schilderte kurz die Gegner, die von der angeforderten Pause in der Sozialpolitik einen Stillstand erhofften und fragte: Soll diese Reform aufhören? Professor Ernst Franke, zweiter Vorsitzender der Gesellschaft, hielt sodann einen einleitenden Vortrag. 19 Diskussionsredner beantworteten darauf die erwähnte Frage mit einem ausdrücklichen „Nein“. Staatsminister a. D. Graf Pofadowsky-Wehner schilderte drei Ursachen der neuerwachten Abneigung gegen die Sozialpolitik, nämlich die der politischen, wirtschaftlichen und psychologischen Art. Der Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, Stegerwald, forderte für Qualitätsarbeit, der die Industrie ihre Überlegenheit verdanke, qualifizierte Arbeiter und damit den Aufstieg der arbeitenden Klassen. Von den weiteren Rednern hob Professor Dr. Gustav von Schmoller hervor, daß ein Abschluß in der Sozialpolitik schon deshalb nicht möglich sei, weil sie erst eine Umwandlung des Denkens und Fühlens der Menschen bewirken muß, um zur Wirksamkeit zu kommen. Das dauere durch Generationen, ja durch Jahrhunderte, wie man es an der Entwicklung des Kunstwesens im Mittelalter beobachten könne. Dr. Fahn vertrat eine Reihe wenig zahlreicher Versuche, die bisher von der Gesetzgebung vernachlässigt seien. Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg wies auf die sozialen Aufgaben der Gemeinden hin, besonders in der Wohnungsfrage, der keine andere Organisation gewachsen sei. Fräulein Margarethe Behm gab dem Dank für die Gesetzgebung zugunsten der Heimarbeiterinnen Ausdruck, legte aber dar, daß ganze Teile dieser Gesetzgebung bisher unausgeführt geblieben seien. Auch deshalb sei ein Stillstand in der Sozialpolitik nicht möglich.

#### Der Flottenverein Jungdeutschland.

Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, tritt demnächst nach Abschluß der Verhandlungen mit dem Deutschen Flottenverein der Flottenverein Jungdeutschland zu diesem Verbande in eine engere Arbeitsgemeinschaft. Bei dieser

Gelegenheit sei die Öffentlichkeit über die Geschichte einer rheinischen Gründung, die in nunmehr zehnjähriger Arbeit auf große Teile des Deutschen Vaterlandes ausgedehnt worden ist, unterrichtet durch folgende Zuschrift an das genannte Blatt:

Im Jahre 1904 gründete der damalige Student Siegfried Köhler, der Sohn des bekannten Hochschullehrers, zusammen mit einigen Freunden, die jetzt fast alle der Armee und Marine als Offiziere angehören, in Bonn den Verein, und Bonn ist auch bis heute Sitz der Vereinsleitung geblieben. Im Jahre 1912 fand die erste Flottenfahrt statt und gewann durch die Begeisterung ihrer 160 Teilnehmer dem Verein ganz Rheinland. 20 neue Gruppen mit 1000 neuen Mitgliedern entstanden nach jener Fahrt innerhalb eines Monats dank der tatkräftigen Werbearbeit der in die Heimat zurückgekehrten Flottenfahrer. Gleichzeitig begann die Entwicklung von Zweigvereinen in Westfalen, Hannover, Berlin, Mecklenburg, den Hansestädten und Süddeutschland, so daß der Verein jetzt etwa 5000 Mitglieder und 50 Zweigvereine zählt. Durch Lichtbildervorträge, Kinovorführungen, Sport- und Kriegsspiele wurden die Mitglieder ebenso wie durch eine illustrierte Zeitschrift für die schönen Ziele des Vereins gewonnen. Bei Gelegenheit der zweiten Fahrt zur Besichtigung der Torpedoboote in Düsseldorf, bei der 700 Jungdeutsche in Düsseldorf versammelt waren, richtete Großadmiral v. Köster Worte wärmster Anerkennung an die Mitglieder des Flottenvereins Jungdeutschland, und seitdem bestand eine engere Verbindung des Jugendvereins mit dem Präsidium des Deutschen Flottenvereins, eine Verbindung, die jetzt zum Abschluß der Verhandlungen mit dem Flottenverein Jungdeutschland führt. Aber schon lange davor hat der Flottenverein Jungdeutschland der Unterstützung des starken Hüters des Flottengedankens erfreuen, denn nicht nur von Gruppe zu Gruppe, auch von Seiten des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins haben die Jungdeutschen immer, wenn sie darum baten, die freundlichste Hilfe erfahren, und mit aufmunternder Anerkennung hat der Deutsche Flottenverein, an seiner Spitze Großadmiral v. Köster und Admiral Weber, nie gefehlt.

Auch mit der Marine verbinden den Flottenverein Jungdeutschland zahlreiche Vände. Der Kaiser hat dem Verein zwei Silber mit eigenhändiger Widmung verliehen, und im Vorjahr durfte der Verein durch den Kultusminister zum Regierungsjubiläum eine Glückwunschadresse überreichen lassen. Als Ehrenpräsident der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat Prinz Heinrich ein Diplom zum Dank für die treue Mitarbeit an deren schönen Zielen dem Verein verliehen. Der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums hat dem Verein Jungdeutschland mehrfach für seine Flottenpenden (im Gesamtbetrag von mehr als 10 000 M.) gedankt und die Marinebehörden angewiesen, seine Flottenfahrten zu unterstützen. Die Mannschafsbücherei von S. M. S. Rheinland ist ein Geschenk der Jungdeutschen. Zahlreiche aktive und inaktive Marineoffiziere sind Gönner des Vereins. Die E.-G. Wiesel nennt beispielsweise mit Stolz den Helven vom Nils, Vizeadmiral v. Rans, ihren Schutzherrn, und die Schutzherrschaft über den gesamten Flottenverein Jungdeutschland hat Großadmiral v. Köster bereits zugesagt; sie wird nach dem Abschluß des Vertrages in Kraft treten können.

Der Inhalt des Vertrages ist folgender: Der Flottenverein Jungdeutschland übernimmt die gesamte Pflege des Flottengedankens bei der männlichen und weiblichen Jugend bis zum Alter von 21 Jahren; hierbei wird er bei allen seinen Veranstaltungen auf seinen Wunsch durch die Organisation des Deutschen Flottenvereins unterstützt und gefördert. Als Gegenleistung überweist der Flottenverein Jungdeutschland alle seine großjährigen Mitglieder dem Deutschen Flottenverein. Auf diese Weise wird es dem Flottenverein Jungdeutschland möglich werden, seine Tätigkeit und ihr Feld bedeutend zu erweitern, insbesondere die Flottenfahrten für Schüler weiter auszubauen, da ihm auch bei diesen die bereits bisher ohne Vertrag freundlich erwiesene Hilfe nunmehr vertraglich sichergestellt werden wird.

In diesem von der Hauptversammlung des rheinischen Landesverbandes einstimmig angenommenen Vertrag liegt daher eine weitere Anerkennung des verdienstvollen Wertens des Flottenvereins Jungdeutschland, der dieses Jahr zu Pfingsten neben Schülerflottenfahrten für Rheinland, Westfalen, Hessen, Hannover, Braunschweig und Brandenburg-Berlin zum ersten Male eine Mädchenflottenfahrt unternimmt, die ebenso wie die Schülerfahrt mit Genehmigung der Provinzialschulkollegien für Rheinland und Westfalen stattfindet. Dem Jungdeutschlandbund ist der Flottenverein Jungdeutschland seit längerer Zeit angeschlossen.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Einschränkung der Verfügungen über Miet- und Pachtzinsforderungen, dem der Bundesrat vor einiger Zeit zugestimmt hat, will einige Mängel beseitigen, die sich als Folge der bestehenden Rechtsordnung auf dem Gebiete des Realcredits herausgestellt haben, worüber von den Beteiligten lebhaft Klage geführt wurde. Die Durchführung der Vorschriften erfordert, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die Änderung einer Reihe von Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Zwangsversteigerungsgesetzes, der Konkursordnung, Übergangsvorschriften vervollständigen den Entwurf. Da bei der Geschäftslage des Reichstages die Verabschiedung des Entwurfes in diesem Frühjahr unmöglich ist, soll der Entwurf dem Reichstage im Herbst vorgelegt werden.

### Kolonialpolitik.

\* Zur Dualfrage. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zur Dualfrage hat der Rechtsanwalt Halpert der Presse eine Erwiderung als die Denkschrift der Regierung zugehen lassen. Auch diese Erwiderung enthält Unrichtigkeiten, die nur dadurch erklärlich sind, daß Rechtsanwalt Halpert die Denkschrift nicht gelesen hat. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widerlegt im einzelnen in einer Erwiderung die aufgestellten Behauptungen und stellt schließlich den Bemängelungen der Denkschrift die Tatsache gegenüber, daß Halpert sich nicht geschämt habe, in einer Petition an den Reichstag den ihm zugegangenen amtlichen Bescheid des Reichskolonialamtes, wie er in der Denkschrift dargestellt war, in sinnentstellender Weise zu verstümmeln.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog kam am Samstagabend 1/2 Uhr in Mannheim an. Höchstderjelbe wurde von den Spitzen der Behörden empfangen und nach dem Schloß geleitet. Um 8 Uhr besuchte Seine königliche Hoheit das Festkonzert im Hofgarten.

Gestern Sonntag vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog am Gottesdienst in der Trinitatiskirche teil. Nachmittags fuhr Seine königliche Hoheit zu den Rennen und verweilte daselbst bis gegen 6 Uhr. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin kam gestern nachmittag gegen 5 Uhr in Mannheim an. Abends besuchten die Höchsten Herrschaften gemeinsam die Vorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute vormittag besichtigte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Hauptfeuerwache, die Anlagen der Firma Brown, Boveri und Cie. und die Gartenstadt Mannheim, während Ihre königliche Hoheit die Großherzogin das Wespinstift, die Marien-Waisenanstalt und das Wädnerinnenahil besuchte. Um 1 Uhr fand im Großherzoglichen Schloß Tafel statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren.

\* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 16. April auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 27,74 M.; am 17. April im Zug 3308 ein Geldbeutel mit 2,19 M. und 27 Centimes in Briefmarken, abgeliefert in Basel Bad. Stb.; am 22. April auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 7 M.; am 27. April auf dem Bahnhof in Heidelberg der Betrag von 20 M.; am 27. April im Wartenraum Oberthal der Betrag von 5 M., abgeliefert in Bühl (Baden).

### Kommunalpolitisches aus Freiburg.

E. Freiburg, 9. Mai. Mit Genehmigung des Gemeindevoranschlags sind vom Bürgerausschuß auch die Mittel für die neu errichtete nichtetatmäßige Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters beim Stadtrat bewilligt worden. Der letztere hat die Stelle unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Stadtratsrat“ dem Gerichtsassessor Dr. Max Keller von Lörrach, zurzeit freiwilliger Hilfsarbeiter bei der hiesigen Stadtverwaltung, übertragen. — Der Stadtrat hat sich bereit erklärt, mit Zustimmung des Bürgerausschusses für die von der geplanten Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft des Grund- und Hausbesitzvereins verbürgten zweiten Hypotheken auf hiesige Liegenschaften die Nachbürgschaft oder Ausfallbürgschaft bis zu einem bestimmten Betrage (300 000—500 000 M.) zu übernehmen. Die näheren Bedingungen hierfür und die Art der Bürgschaftsübernahme an zweiter Stelle sollen einer späteren Vereinbarung und endgültigen Beschlußfassung des Stadtrats vorbehalten bleiben. Ebenso ist dieser nicht abgeneigt, der erwähnten Versicherungsgesellschaft als Genossenschaftler beizutreten mit mindestens 50 und höchstens 100 Anteilsscheinen zu je 100 M. — Der Stadtrat hat sich auch der gemeinnützigen Baugenossenschaft „Gartenvorstadt Freiburg“ gegenüber bereit erklärt, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die gewünschte Bürgschaft für ein von der Landesversicherungsanstalt Baden zu gewährendes Hypothekendarlehen zum Bau von Kleinwohnungen auf dem vom Armenfonds erworbenen Gelände in Gaslach zu übernehmen. — Über die Erhaltung der Grabdenkmäler auf dem alten Friedhof an der Karlstraße hat der Stadtrat ein eingehendes Gutachten der beteiligten Beamten veranlaßt und daraufhin beschlossen, denselben dem Konservator der städtischen Sammlungen zu unterstellen. — Wie in den früheren Semestern, so werden auch im laufenden Sommer wieder von der Studentenschaft Arbeiterunterrichtskurse in der Gewerbeschule und im Anabenvolksschulhaus im Stadtteil Stühlinger abgehalten. Die Kurse erstrecken sich auf Rechnen, Deutsch, Buchführung, Schönschreiben, Erd-, Natur- und Rechtskunde, sowie Gesundheitspflege (für Frauen). Auf der gegenwärtig hier stattfindenden Messe wurde auch eine Bude zum Verkauf guter und billiger Bücher und sonstiger Schriften eingerichtet. — Zur Bestreitung der Kosten der „Internationalen Ausstellung für das kaufmännische Bildungswesen in Leipzig“ wurde vom Staat ein einmaliger Beitrag von 50 M. bewilligt. — Wie die Direktion des Elektrizitätswerks und der Straßenbahn dem Stadtrat vor einiger Zeit mitgeteilt hat, wurde mit der gesamten regelmäßigen Stromlieferung seitens der Oberrheinischen Kraftwerke Mühlhausen am 1. April d. Js. begonnen und gleichzeitig auch die neu erstellte Umformanlage in Betrieb genommen. — In der städtischen Volksküche, welche sich einer stets steigenden Frequenz seitens der minderbemittelten Bevölkerung erfreut, wurden im Jahre 1913: 230 683 Mittagessen zu 25 und 30 Pf., 119 320 Nachtessen zu 20 und 25 Pf., 154 277 Portionen Kaffee mit und 70 564 ohne Brot zu 10 und 7 Pf., und 184 715 Portionen Suppe und Gemüse usw. verabreicht. — Nach einem vom Tiefbauamt aufgestellten Verzeichnis sind in der Gemarkung Freiburg an völlig ordnungsmäßig ausgebauten, d. h. mit Kanalisation, Gas- und Wasserleitung versehenen Straßen 1966

Baustellen mit etwa 31 082 Meter Front vorhanden. Dazu kommen noch 602 mit etwa 12 274 Meter Front in den Vororten, so daß sich eine Gesamtzahl von 2568 mit 43 356 Meter Front ergibt. Die Front für eine Baustelle hat durchschnittlich 16,88 Meter. — Für Arbeitslosenfürsorge waren im städtischen Voranschlag bisher 3000 M. eingestellt. Im vergangenen Jahre wurde jedoch diese Summe erheblich überschritten, da an 159 Arbeitslose für 4358 Tage Arbeitslosigkeit 3754 M. ausbezahlt wurden, während 1912 sich das Erfordernis für 2220 Tage auf nur 1927 M. stellte. In dem diesjährigen Voranschlag sind für die gemeindliche Arbeitslosenversicherung nunmehr 4000 M. vorgesehen. Wie das städtische Arbeitsamt in seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1913 ausführt, beeinflussten die ungünstigen Arbeitsmarktverhältnisse naturgemäß auch die Ergebnisse der Arbeitslosenversicherung in erheblichem Grade. Es gehören dieser auf dem Zuschußsystem aufgebauten Einrichtung zurzeit 33 Organisationen an. Neu angegeschlossen haben sich der Zentralverband der Töpfer und verwandter Berufsgenossen und der Bund der technisch-industriellen Beamten. Die Arbeitslosigkeit hat sich 1913 doppelt so stark fühlbar gemacht, wie im Vorjahr. Der größte Teil des städtischen Zuschusses entfiel auf den Zentralverband der Buchdrucker, der 1750 M. = 46,72 der gesamten Unterstützungssumme in Anspruch nahm. In weitem Abstande folgen sodann: der deutsche Holzarbeiterverband mit 1007 M. (26,5 Proz.), der Verband der Glaser mit 409 M. (10,8 Proz.), der deutsche Metallarbeiterverband mit 223 M. (5,9 Proz.), der Tapezierverband mit 146 M. (3,8 Proz.), der christliche Holzarbeiterverband mit 117 M. (3,2 Proz.) usw. Die Spareinrichtung wurde auch 1913 wieder nur sehr wenig benützt, da an Sparer bloß die Summe von 18 M. (0,5 Proz.) ausbezahlt wurde. — Der im Jahre 1905 gegründete Rabattspareverein hat sich auch im verfloffenen Jahre in erfreulicher Weise weiterentwickelt. Er verfügte Ende 1913 über einen Mitgliederstand von 545 und hatte einen Warenumsatz von 9 839 000 M. (1912: 9 606 600 M.). Die Auszahlungssumme für eingelöste Sparbücher betrug 484 144 M., d. i. nahezu 30 000 M. mehr als im Vorjahre.

### Aus der Residenz.

#### Großherzogliches Hoftheater.

„Simson“, Tragödie von Herbert Gulenberg.)

Zunächst eine Feststellung gegenüber Verständnislosen: Gulenberg's „Simson“ ist eine rein empfundene Dichtung, bei der Spekulationen auf Lüsternheit zu kurz kommen müssen. Wer sich am Stofflichen, wer sich an der Fabel stößt, muß folgerichtigerweise auch die Lektüre der Fabel verurteilen. Denn bei aller feilschen Vertiefung, bei aller modernen Psychologisierung der Fabel durch den Dichter ist der Kern doch derselbe geblieben. Bleibt die dichterische Bearbeitung des nun einmal gegebenen Stoffes. Auch sie kann bei allem Vernünftigen keinen Anstoß erregen, denn sie ist getragen von einem in sich feilschen Idealismus, befeuert von einem heiligen Triebe zur Selbsterlösung des Menschen. Nicht der der Dirne im Liebeswahnium unterliegende Simson ist der Held der Tragödie, sondern der im tiefsten, selbstverschuldeten Unglück erkennende und sich innerlich befreiende Simson.

Gulenberg hat die israelitische Sage vertieft und vermenslicht. Er zeigt uns in Simson einen Charakter, der zu bedeutend und zu selbstbewußt ist, um sich als Werkzeug ehelicher Gebundenheit und priesterlicher Machtgier benutzen zu lassen, der aber nicht genügend Seelenstärke besitzt, um die in ihm lobende Sinnlichkeit zu dämpfen. So verfällt er dem Reize einer jener herzlos-verführerischen Frauen, die die Vorführung jeden Tag in die Welt setzt, um die Männer auf die für ihr Leben entscheidende Probe zu stellen: ob sie wirklich den Namen Mann verdienen oder nicht. Simson ist trotz aller physischen Kraft und trotz aller heldenhafteigsten seiner Taten noch kein Mann. Und so unterliegt er, von einer fast krankhaften Liebesraerei getrieben, schmachlich dem rein animalischen Zauber jener Delila, obwohl er weiß, daß ihr Leib noch warm ist von den Liebesküssen anderer. Symbol seiner Kraft ist die Locke des Haupthaars, und symbolisch ist der Akt zu verstehen, da Delila ihm die Locke abschneidet. Der moderne Dichter hat das Symbol übernommen aus poetischen Gründen. Nötig ist es nicht. Der von der eigenen Sinnengier zum Bette der Philisterin Eingetriebene hat bereits seine Kraft mit dem Augenblick verloren, wo er sein treues Weib dem Tode preisgibt und zu dem Feinde seines Vaterlandes übergeht. Aber die Bude des Erkennens, die plöglige Einsicht, daß das über alles geliebte Weib ihn kaltberzig verrät, die Einsicht, daß er für ein nichts, ja nur für sein Verderben Weib und Kind, Land und Volk geopfert hat, läutert den tief Gesunkenen. Geblendet und im Elend sflavischer Arbeit, erzeugt er in sich die alte Kraft, jetzt aber gepaart mit dem großen ethischen Wollen. Und sich selber opfernd, befreit er sein Volk und sich von dem Fluche der fremden Herrschaft, indem er die Pfeiler zerbricht, auf denen das Haus mit den 3000 Feinden ruht.

Gulenberg ist ein großer Dichter. Seine Dramen sind nicht alle gleichwertig. Dieses gehört zu den großartigsten Leistungen der dramatischen Literatur überhaupt. Selten hat ein Dramatiker die Selbstbefreiung des Mannes von den Banden der Sinnlichkeit in so machtvoller, so pader-

der Weise geschildert. Auch technisch ist das Stück ohne Fabel. Seine Sprache aber ist das Schönste, was je ein Dichter gedichtet.

Ein großer Teil des Publikums lehnte das Stück ab. Der philosophisch veranlagte Kritiker wird sagen, daß das gerade ein Beweis für seine Güte ist. Ich glaube, daß gewisse Vorurteile dem Verständnis im Wege standen. Zudem ist der Durchschnitt unseres Theaterpublikums leider überhaupt noch nicht in der Lage, ein Kunstwerk kritisch-ästhetisch, d. h. nach seinen eigenen Gesetzen zu werten.

Die von Dr. Kronacher vorbereitete Aufführung war gut. Erfreulicherweise hatte mehrere Stellen, in denen Eulenberg persönliche Angriffe gegen angebliche Widerfacher in der Kritik und im Publikum unternimmt, gestrichen. Die Dekoration der Bühne zeigte von Geschmack und gebiegem kulturhistorischem Wissen. So erweckte schon das Äußere der Bühne eine starke Illusion. Die Bewegungen der Massen waren trefflich einstudiert. Dagegen erdient das Treiben der reichen Aristokratie recht verworren. Die Herren waren einander im Wege, und einer überschrie den anderen, so daß von ihrer Weisheit nicht viel zu entnehmen war.

Besonders lob verdient die geschickte Ausnutzung der Belichtungseffekte. Herr Dr. Kronacher, mit dessen Leistungen als Inszenator und Regisseur ich nicht immer einverstanden war, hat mit seiner Simon-Aufführung eine höchst beachtenswerte Talentprobe abgelegt. Die Darstellung empfing ihr strahlendes Licht durch das Spiel der beiden weiblichen Mitwirkenden. Melanie Gernath spielte die von Eulenberg mit all dem Zauber guter und liebender Frömmigkeit umtobene Gattin Simons mit reifer Künstlerkraft und überzeugender Innigkeit. Lina Carstens, deren künstlerische Entwicklung den von mir vorhergesagten Anstieg in steter, gerader Linie weiterverfolgt, stellte die Delila so trefflich dar, daß der Dichter sicher seine helle Freude gehabt hätte, wäre er bei der Aufführung zugegen gewesen. Der Darstellerin gelang das Schwerste: die sexuelle Hingabe der Männer begreiflich zu machen und dabei doch den guten Geschmack oder — vulgärer ausgedrückt — den Anstand zu wahren. Ihre Leistung ist geboren aus einem tiefen, künstlerischen Empfinden. Und die Art, wie sie die Rolle im Einzelnen ausbaute und gestaltete, zeigte die Vorzüge einer gebiegenen, höchst persönlichen Charakterisierungsfähigkeit. Herr Herz gab den Simon mit der an ihm gewohnten Bravour, d. h. mit schöner Wärme der Empfindung und des Ausdrucks, aber ohne die feinen Schattierungen, die diese Rolle erfordert, und ohne besondere Eigenart. Herr Baumbach spielte den Amnon mit Würde und vollendeter Sicherheit. Herr Lütjohann fand sich mit der nicht gerade dankbaren Rolle des Daniel zur Zufriedenheit ab; Karl Dapper verkörperte den reichen Kolob überzeugend; und Herr Eugen Rex zeigte, daß sich auch aus Nebenrollen hübsche Effekte heraus holen lassen. Bemerkenswertmäßig waren die Leistungen der Herren Hertel (Isahar) und Gemmeke (Hoherpriester).

**„Götterbämmerung“.**

Der letzte Abend der „Ring“-Aufführung befriedigte nicht in gleichem Maße wie die vorausgegangenen. Es fehlte ihm trotz guten Einzelzügen an einheitlichem Stil und dramatischer Geschlossenheit, und wenn das Gefühl der Befriedigung im Publikum dem der Enttäuschung die Wage hielt, so war dies in der Hauptfache zwei Mitwirkenden zu verdanken: Frau Sophie Palm-Cordes und Herr von Schwind. Die erstere bot mit ihrer gestrigen Bräutlingsfigur voll göttlicher Größe und erschütternden Menschentums noch eine Steigerung ihrer hervorragenden Leistungen in der „Walküre“ und im „Siegfried“. Herr von Schwind, dessen Sagen wir stets als eine künstlerische Leistung von elementarer Wucht und Größe loben konnten, verkörperte den finsternen Helden auch diesmal mit packender Meisterkraft. Eine leise Indisposition, die sich im ersten Akt bemerkbar machte, verminderte den starken Eindruck seiner im übrigen völlig schlackenfreien und von prächtigem Wohlklang erfüllten Gesangsleistung nur momentan zu beeinträchtigen. Der Kraft und überzeugenden Echtheit dieses Sagen gegenüber wirkte der Siegfried des Stuttgarter Hofes Herrn Thyßen theatralisch und unpersonlich. Besser als die Attitüden des Sängers wirkte seine Stimme, die eine angenehme Klangfarbe, große Tragkraft und eine Schülung aufweist. Der Gunter Herr von Gornow war in den ersten Akten dramatisch zu farblos

und unbeteiligt. Fräulein Ullrich vom Mannheim'schen Hoftheater sang die Otrunde mit sympathischer Stimme, fügte sich aber im Spiel nicht recht in den Rahmen des Ensembles ein. Gut war Marg. Bruntjich als Waltraute. Herr Meckler war als Alberich kaum zu hören. Der Chor der Mannen und die Letzette der Normen und Meistersänger waren zu loben, ebenso die Leistung des Orchesters unter Herrn Cortolezis.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

Wien, 11. Mai. Der Kaiser ist heute mittag kurz vor 12 Uhr im Hofzug hier eingetroffen. Er wurde vom Statthalter, sowie dem kommandierenden General Müdra und dem Polizeipräsidenten begrüßt. In bereitstehenden Autos wurden ihm sofort die Abfahrt nach Montigny zur Kaserne des Königs-Infanterieregiments 146. Das Regiment hatte im Kaiserhofhof Aufnahme genommen. Der Kaiser nahm daselbst das Frühstück und fuhr dann zur Besichtigung der Zeitungswerke der westlichen und nordwestlichen Forts von Metz. Das Wetter ist aufklärend.

Berlin, 11. Mai. Im Reichskanzlerpalais ließen sich die beiden Morgenstunden unzählige Weileidstelegramme ein. Der Kaiser und die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, sowie die übrigen Prinzen fondolierten. Es fanden sich ferner die Herren ein, die mit dem Reichskanzler in persönlicher Verbindung stehen; um ihre Teilnahme kundzutun, trug sich außerdem eine große Anzahl Kondolenzbesucher in der ausgelegten Liste ein, als Erster der Präsident des Herrenhauses, Graf von Wedel-Piesdorf.

Berlin, 11. Mai. Zu dem Tode der Frau von Bethmann-Hollweg schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Sie war nach ihrer ganzen Weisheit eine echte deutsche Frau. In ihrer wahrhaft edlen Erscheinung waren sich anmutige Würde und einfache Freundlichkeit in seltener Harmonie. Als tapfere und treue Lebensgefährtin stand sie ganz ihrem Gemahl zur Seite, mit dem sie im nächsten Monat 25 Jahre vereint gewesen wäre. Mit unermüdlicher Sorge und nie verlagender Güte des Herzens widmete sie sich den Werken christlicher Nächstenliebe und sozialer Hilfsstätigkeit. Mit dem Reichskanzler vereinigen sich alle, die der Entschlafenen näherbetreten durften, zu aufrichtiger Trauer.

Wien, 11. Mai. Über das Befinden des Kaisers wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Die katastrischen Erscheinungen sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist vollkommen befriedigend.

Wien, 11. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Valona, daß auf Befehl des Fürsten vom 9. Mai die Feindseligkeiten auf der ganzen Linie eingestell worden sind.

Paris, 11. Mai. Das Gemanifestat beider Parteien ist folgendes: Es wurden gewählt 24 Konservern, 34 Mitglieder der Action Libérale, 69 Fortschrittliche Republikaner, 73 Republikaner der Linken, 52 Radikale Republikaner, 28 Sozialistisch Radikale, 173 Gemeinliche sozialistische Radikale, 33 Sozialistische Republikaner, 102 Vereinigte Sozialisten, 1 Republikaner. Es stehen noch aus 3 Resultate aus Martinique, 2 von Senegal und aus Korika. Die Konservern gewinnen 6 Sitze und verlieren einen, die Action Libérale gewinnt und verliert acht, die Fortschrittlichen Republikaner gewinnen 14 und verlieren 28, die Republikaner der Linken gewinnen 21 und verlieren 25, die Radikalen Republikaner gewinnen 9 und verlieren 24, die Sozialistisch Radikalen gewinnen 12 und verlieren 7, die Gemeinlichen sozialistischen Radikalen gewinnen und verlieren 44, die Sozialistischen Republikaner gewinnen 5 und verlieren 13, die Gemeinlichen Sozialisten gewinnen 45 und verlieren 10 Sitze. Die Revolutionären gewinnen 1 Sitz.

Washington, 11. Mai. Konteradmiral Badger labelt auf Veracruz: Der Sapadampfer „Kronprinzessin Cecilie“ hat seine Ladung an Munition in Puerto Mexico nicht gelöst, sie sei auch in Veracruz noch an Bord.

**Verschiedenes.**

Greven (Weißf. 11. Mai. Am Sonntag sind hier die Pocken ausgebrochen. Sieben Personen, darunter ein Arzt, sind erkrankt. Eine von ihnen ist gestorben. Die Kranken sind isoliert.

Rom, 10. Mai. Der König kistete zugunsten der beim Erdbeben in Acreale Verunglückten 100 000 Lire.

Tunis, 11. Mai. Die Eisenbahnbeamten fanden hier bei der Revision eines Zuges, der Reisende und die Post aus dem Mutterlande gebracht hatte, in einem Abteil erster Klasse einen Übergieher und einen Stiefel, die mit Blut besudelt waren. In dem Abteil befand sich eine Blulacke. In dem Übergieher steckten Papiere auf den Namen des russischen und norwegischen Konsuls in Tunis, Bait. Bei Abjudung der Bahnhofs wurde der Konsul zwischen Indisch und Mo- teur, ungefähr 25 Kilometer von Biserta, aufgefunden. Er hatte einen Revolberknopf unter der linken Schläfe und Blutunterlaufungen an den Augen. Sein Koffer und sein Gepäck sind verschwunden. Wahrscheinlich ist er das Opfer eines Raubmordes geworden. In demselben Abteil soll sich ein junger Mann von 25 Jahren befunden haben. Die Nachforschungen dauern fort.

**Stand der Badischen Bank**

am 7. Mai 1914.

Table with Aktiva section: Metallbestand, Reichstassencheine, Noten anderer Banken, Wechselbestand, Lombardforderungen, Effekten, Sonstige Aktiva. Total: 44 019 291 M. 97 Pf.

Table with Passiva section: Grundkapital, Reservefonds, Umlaufende Noten, Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten, An eine Kündigungsfreit gebundene Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva. Total: 44 019 291 M. 97 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 213 472 M. 65 Pf.

Der Vorstand der Badischen Bank.

**Familiennachrichten.**

Geburten. Ein Knabe: V.: Karl Diez, Maschinengehilfe. — V.: Karl Simon, Revision. — V.: Joh. Bühner, Tagelöhner. — V.: Ernst Herz, Bureauassistent. — V.: Gustav Fischer, Küfer. — Ein Mädchen: V.: Jakob Fichtel, Metzger. — V.: Karl Müller, Schlosser. — V.: Jakob Schumann, Photograph. — V.: Max Kurth, Drogist. — V.: Gustav Ditz, Zimmermann. — V.: Willi Cronget, Tagelöhner. — V.: Karl Winter, Kaufmann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 11. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wieder ungünstiger gestaltet. Die im hohen Nordwesten erscheinende Depression ist in die Nordsee hereingezogen und auf ihrer Rückseite ist wieder Hochdruck erschienen. Eine Junge hohen Druckes zieht sich zwar in das Festland herein, doch verursacht die neue Depression im westlichen Deutschland neuerdings trübes Wetter mit Regenfällen. Die Temperaturen liegen dabei sehr niedrig, so daß bei Aufklaren Nachtfröste zu befürchten ist. Weitere hohe Minima befinden sich jenseits der Alpen und im Südosten. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist derzeit nicht zu erwarten; es sieht deshalb meist trübes und sehr kühles Wetter mit zeitweiligen Regenfällen in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. Mai, früh:

Lugano wolkenlos 15 Grad, Biarritz wolkig 11 Grad, Triest bedeckt 14 Grad, Florenz bedeckt 13 Grad, Rom bedeckt 12 Grad, Cagliari bedeckt 13 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Table with columns: Mai, Barom. mm, Therm. in C., Wind, Rel. Feucht. in mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 9. Mächts, 10. Mächts, 10. Mittags, 11. Mächts, 11. Mittags.

Höchste Temperatur am 9. Mai: 13.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 10. Mai, 7.78 mm.

Höchste Temperatur am 10. Mai: 11.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 11. Mai, 7.78 mm.

Wasserstand des Rheins am 10. Mai, früh: Schußerinsel 3.28 m, gestiegen 46 cm; Rehl 3.60 m, gestiegen 7 cm; Ragau 5.24 m, gefallen 3 cm; Mannheim 4.68 m, gefallen 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 11. Mai, früh: Schußerinsel 3.40 m, gestiegen 12 cm; Rehl 3.97 m, gestiegen 37 cm; Ragau 5.42 m, gestiegen 18 cm; Mannheim 4.69 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Brannische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Advertisement for 'Bleichsucht und Blutarmut verschwinden' (bleeding and blood loss disappear) by Kaffeler Hafer-Kakao. Text describes benefits and instructions.

**Kurzbericht der Karlsruher Zeitung.**

Table of exchange rates for Deutsche Staatspapiere as of 11. Mai 1914. Columns include paper type and price.

Table of exchange rates for various currencies and goods as of 11. Mai 1914. Columns include item name and price.

Table of exchange rates for various currencies and goods as of 11. Mai 1914. Columns include item name and price.

# Zur Beachtung!

Unserer verehrlichen Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß wir infolge weiterer maschineller Neueinrichtungen von jetzt ab in der Lage sind, unsere

**Preise bedeutend zu ermäßigen!**

Bei einem Umsatz von **Mk. 50.-** an gewähren wir trotz der billigeren Preise

## 5% Rabatt.

Rabattbücher liegen in unseren sämtlichen Läden auf.

# Färberei Printz

**Chemische Waschanstalt.**

Erbprinzenstraße 10, Kaiserallee 31, Kaiserstraße 65, 193, 245, Ludwig Wilhelmstr. 11, Schützenstraße 3 und Werderstraße 35.

Fernsprecher Nr. 63.

# Herrn - Strohhüte

Matelot- u. Panama-Formen

## Adolf Lindenlaub

Karlsruhe

Kaiserstr. 191

## Unsere Generalagenturen für das Großherzogtum Baden und die Rheinpfalz

sind infolge Rücktritts des bisherigen Leiters neu zu besetzen. Ueberweisung des vorhandenen Anlasses, Bureauinventar, Bücher, Inspektoren werden seitens der Gesellschaft gewährleistet. Bezirkskundige und funktionfähige Fachleute, die selbständig organisatorisch und akquisitionstüchtig in den Außenbezirken eingreifen wollen, werden gebeten, sich mit ausführlichen Bewerbungen an uns zu wenden. G. 601

**"Securitas"**

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Berlin SW, Königgräberstraße 29/30.

## Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lq. Nr. 6202 b: 4 a 00 qm mit Gebäuden, Humboldtstraße 4.

Versteigerungstermin: Dienstag den 26. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 16. April 1914. R. 508.2

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

## Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lq. Nr. 2342: 4 a 30 qm Bauplatz an der Eschenwein- und Tullstraße, Lq. Nr. 2343: 3 a 51 qm Bauplatz an der Tullstraße.

Versteigerungstermin: Mittwoch, den 27. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 6. April 1914. R. 500.2

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

## Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lq. Nr. 2347: 3 a 13 qm mit Gebäuden Humboldtstraße 25 a.

Versteigerungstermin: Mittwoch, den 24. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 4. Mai 1914. S. 90.2.1

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

# Disconto-Gesellschaft Berlin.

## Außerordentliche General-Versammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

**Freitag den 29. Mai 1914,**  
**nachm. 4 Uhr,**

zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42 II, eingeladen:

Verhandlungsgegenstände:

1. Antrag auf Genehmigung des mit dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein zu Köln abgeschlossenen Vertrages zum Zwecke der Uebernahme des Vermögens des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins zu Köln unter Ausschluß der Liquidation gemäß § 306 H.G.B. und auf Erhöhung des Grundkapitals um nom. Mk. 75 000 000 mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1915 ab.
2. Aenderung des Statuts Art. 1 Abs. 2 (Namenergänzung), Art. 5 Abs. 1 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalerhöhung), Art. 12 Abs. 1 (Wegfall der Höchstzahl der Geschäftsinhaber), Art. 21 Abs. 3 (Zulässigkeit der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in außerordentlicher Generalversammlung), Art. 40 (redaktionelle Aenderung).
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

- in **Berlin** in unserem Effekten-Bureau, W. Behrenstr. 43/44, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, in **Bremen** in unserem Effekten-Bureau, in **Essen (Ruhr)** in unserem Effekten-Bureau, in **Frankfurt a. M.** in unserem Effekten-Bureau, bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, in **Mainz** in unserem Effekten-Bureau, in **Saarbrücken** in unserem Effekten-Bureau, in **Cüstrin** bei unserer Zweigstelle, in **Frankfurt a. O.**, in **Höchst a. M.**, in **Homburg v. d. H.**, in **Offenbach a. M.**, in **Potsdam**

- bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, in **Wiesbaden** bei unserer Zweigstelle, in **Hamburg** bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt und bei deren Abtheilung Becker & Co., in **Dresden** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, in **Köln** bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie., in **Magdeburg** bei dem Magdeburger Bank-Verein, bei dem Bankhause F. A. Neubauer, in **Mannheim** bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., in **Meiningen** bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G., in **Nürnberg** bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., in **Augsburg** bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., in **München** bei der Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank bei der Bayerischen Vereinsbank, in **Stuttgart** bei der Stahl & Federer A.-G., in **Aachen** bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G., in **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein, bei dem Bankhause E. Heimann, in **Karlsruhe i. B.** bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhause Veit L. Homburger, bei dem Bankhause Straus & Co.,

- ferner in **Beuel**, **Bonn**, **Cleve**, **Cöpenick**, **Crefeld**, **Duisburg**, **Dülken**, **Düsseldorf**, **Emmerich**, **Godesburg**, **Grevenbroich**, **Kempen**, **Moers**, **Mülheim (Rhein)**, **Neuss**, **Newied**, **Odenkirchen**, **Oranienburg**, **Rheylt**, **Ruhrort**, **Viersen**, **Wesel** bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 11. Mai 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber:

Dr. Salomonsohn, Schinckel, Dr. Russell, Urbig.

Dr. Solmssen, Waller, Dr. Mosler.

### BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksamtern genehmigte Baugenehmigungen. Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Ausdruck verboten.)

**Ami Karlsruhe.**  
**Karlsruhe Stadt.** Wilhelm Barth, Wilhelmstr. 16, Bauveränderung, Emil Bachauer, Ede Geranien- u. Weinbergsstr., Wohnhaus, Andreas Bauer, Schilgenstr. 53, Bauveränderung, Karl Bühler, Sternstr. 1, Bauveränderung, Emil Dürr jr., Adlerstr. 20, Magazinengebäude, Dr. Ehrhardt, Direktor, Schubertstr. 23, Bauveränderung, C. Frei, Architekt, Verholzstr. 13, Bauveränderung, Ernst Fuchs, Rechtsanwalt, Moltkestr. 17, Bauveränderung, Gesellschaft für Textilindustrie n. b. S., Baumwalldalder, Wohnhaus, Gust. Adolf Hoyer, Baustr. 108, Bauveränderung, Friedr. Höfner, Karl-Wilhelmstr. 10, Bauveränderung, H. Junfermann, S. 17, Errichtung eines Gartenhauses, August Kappeler, Gerwigstr. 5, Errichtung einer Badeanstalt, Friedrich Kie, Rühlheimstr., Gartenhaus, August Koblmeier, Dammschneider, Karlstr., Ausstellungsbau, Josef Krans, Bierbrauer, Schifferstr., Wohnhaus, Geiswe, Kübbelhof, Krugstr. 88, Bauveränderung, Jakob Fr. Lacrotz, Luffenstr. 2, Bauveränderung, Johann Müller, Kaufmann, Leopoldstr. 37 a, Bauveränderung, L. Pöllner, Privatier, Weinmstr., Wohnhaus, A. Reich, Gerwigstr. 46, Bauveränderung, Adolf Schindler, Hauptstr. 50, Bauveränderung, H. Schröder, Architekt, Viktoriastr. 6, Bauveränderung, Wilhelm Schwelbert, Metzgermeister, Karlstr. 25, Bauveränderung, Verghard Sped, 3, Schifferstr., 2 Wohnhäuser, Stadtgemeinde, Durlacherstr. 42, Bauveränderung, H. Timms, Mariestr. 21, Bauveränderung, Otto Ufer, Kaufmann, Fersenstr. 31, Bauveränderung, Hans Ulrich, Luffenstr. 28, Bauveränderung, Bernhard Wirth, Gehren, Landmischer, 21, Wohnhaus mit Werkstätte, Johann Ludwig Wagner, Ede Hofen, u. Gerderstr., Wohnhaus, Karlsruhe Land, Lindenloch, Luis Hofmeier, Wagner, Schener, Schuppen, Werkstätte u. Schweinefälle, Graben, Jakob Haag, Schener mit Stallung, Annelingen, Gustav Bechtold, Vater, Wohnhaus nebst Schweinefälle, Spöd, Albert Walter, Wohnhaus nebst Schuppen u. Schweinefälle.

# Ridnaun, Tirol,

14 km von Sterzing, 1350 m ü. d. Meere. Herrl. Sommeraufenthalt, unmittell. n. dicht. Walde, gänzlich staubfrei, Post- u. Telegraphen-Amt, Jagdgelegenheit, ebene Spaziergänge, großart. Talabschl. u. dir. Ausblick auf die Gletscher u. Spitzen d. Stubaiergruppe, Aufst. z. Becher, Botzer, Sonklar Spitze, Freiger etc. Neu erb., elektr. Licht, engl. Klos., mod. einge., 80 Betten, beste Verpfl. Volle Tagespension inkl. Zimmer Kr. 6-7. Prospekt gratis vom Besitzer **Stefan Haller, Ridnaun, Tirol, Gasth. „Sonklarhof“**.

### Eilt! Eilt!

**I. Große Karlsruher Geld-Lotterie**

z. Erbauung eines Seminars f. Haushaltungs-Lehrerinnen. Ziehung garantiert 23. Mai 1713 Goldgewinn ohne Abzug **19 000 M.** Hauptgewinn bar Geld **10 000 M.**

**51. Offenburger Lotterie** Ziehung garantiert 4. Juni Gesamtwert der Gewinne: **30 000 M.** 14 Gewinne **15 000 M.** 586 Gewinne **15 000 M.**

Lose je 1 M. 11 Lose nur 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt und versendet Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer** Strassburg i. Els. Langestraße 107 Filiale Kohl a. Rh., Hauptstraße, Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstr. 11/15.

### Dritter Haupttreffer,

ferner ein Arbeitspferd, zwei Staldbinnen, eine Hausuhr und viele kleinere Gewinne der Waimartlotterie kamen an unsere werthe Kundenschaft und werden auch sofort ausbezahlt. Nun kommen zum Zug: **Coburger a. 3.- Darmstädter, Seminar- u. Offenburgerlose a. 1.- 11 St. = 10.-** sowie andere genehmigte Sorten. G. 603

**Carl Götz** Hebelstr. 11/15, b. Rathaus.

### Bekanntmachung.

An der hiesigen Volksschule ist die Stelle einer **G. 002 Kochlehrerin** (ständige Stelle) zu besetzen. Die Bewerberinnen müssen eine 2jährige Ausbildungszeit haben und eine Prüfung bestanden haben. Bewerbungen unter Anschlag von Zeugnisfen und mit Angabe der Gehaltsansprüche wollen bis 12. Mai außer eingereicht werden. Schwemningen (Niederrhein), den 8. Mai 1914.

**Stadtschultheissenamt.** Dr. Braunagel.

### Aufforderung.

Die Auflösung der Schutter- und Kinsigstädter Forst- u. Kinsigstädter Forstbesitzer, O. m. b. H., ist in der Generalversammlung vom 30. April 1914 beschlossen worden. Wir fordern die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich mit ihren Ansprüchen bei uns melden zu wollen.

Die Liquidatoren: **Theodor Vogel, Mannheim, K. 3. 16.** **Emil Sachsenheimer, Steinhauermeister in Mülhbach, bei Eppingen. S. 44.3.2**

### Bürgerliche Rechtspflege.

**a. Streitige Gerichtsbarkeit.** S. 114. Konstanz. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Engel und Baumann, offene Handelsgesellschaft in Konstanz, ist gemäß § 162 N.O. Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict und zur Beschlussfassung der Gläubigerversammlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung für ihre Geschäftsführung be-

stimmt auf Dienstag den 9. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, Konstanzen, 6. Mai 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht.

**S. 79.2.** Jahr. Landolin Niele, Landwirt in Sulz, hat als Bevollmächtigter des Pfarvers Otto Niele und der Haushälterin Maria Niele, beide in Balg wohnhaft, beantragt, den verstorbenen Schuhmacher **Karl Göhr**, geboren am 29. Januar 1828 in Sulz, zuletzt wohnhaft in Sulz, für tot zu erklären. Der Verstorlene wird aufgefördert, sich spätestens in dem auf

**Mittwoch, 16. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht zu Lehr anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen. Jahr, den 6. Mai 1914. Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

### Derchiedene Bekanntmachungen.

Bei diesseitigem Amt ist sofort eine **Kanzleigehilfenstelle** mit der üblichen Jahresvergütung zu besetzen. S. 130 Bewerber aus der Zahl der Anwärter für den mittleren Beamtendienst (Aktuare oder Inspektanten), wollen ihre Bewerbung alsbald bei uns einreichen. Wiesloch, 9. Mai 1914. **Großh. Bezirksamt.**

### Kanzleigehilfe.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Gehilfe, der in Grundbuchsachen vollständig eingearbeitet ist und die Schreibmaschine bedienen kann, gesucht. Als Gehalt sind 1600 M. vorgesehen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden. G. 598.2

Forstheim, 8. Mai 1914. Grundbuchamt 1.

### Anfrichterarbeiten.

Die Eigentüme der Mannheimer Neckarbrücke (Friedrichsbrücke), soweit sie über der Fahrbahn und den beiderseitigen Gehwegen liegen, mit einem Flächeninhalt von etwa 7000 qm, sollen nach vorheriger gründlicher Reinigung und Entrostung mit einem zweimaligen Eiferanstrich aus Ferrulron versehen, die Sterne, Wappen und Inschriften aber vergoldet werden. Die näheren Bedingungen zur Vergebung dieser Arbeiten liegen bei unterzeichneter Stelle auf und werden gegen Einzahlung von 2 M. nach auswärts abgegeben. Angebotsverträge können unentgeltlich bei uns erhoben werden. Die Angebote sollen in Aufschrift „Anfrichterarbeiten“ versehen, bis längstens **Samstag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf unserm Geschäftszimmer (Friedrichsstraße 4) eingereicht werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. S. 111 Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

### Schiffenverkehr.

Am 10. Mai l. J. wird die Station Sande der odenburger Staatsbahnen in die Ausnahmezone S. 5 und S. 5t aufgenommen. Näheres in unserem Tarifanzeiger. S. 115

Karlsruhe, 9. Mai 1914. **Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.**

### Südwestdeutscher Schwereisich. Verkehr.

Auf Seite 11 des XIV. Nachtrags zum Tarifest 29 wird im Ausnahmefall 29 (Hau, Stroh usw.), Abt. b, der Frachttaxen **Binningen-Bern** S. 67, ab 22. Juli 1914 von 82 in 82 Cts. berichtigt. S. 109

Karlsruhe, 8. Mai 1914. **Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.**